

START-UPS

Diese Frauen sind die aktivsten weiblichen Business-Angels in Deutschland

von: Larissa Holzki • Melanie Raidl

Datum: 14.11.2021 13:00 Uhr

Angels steigen bei Start-ups ein, bevor große Kapitalgeber aufmerksam werden. Bisher sind nur wenige von ihnen Frauen – doch die spielen eine wichtige Rolle.



Weibliche Business-Angels

Beate Fastrich (v.o.l.n.u.r.), Claudia Nagel, Gwendolyn Schröter, Patrizia Schützenhöfer, Verena Pausder, Cornelia Hörl und Katja Ruhnke.

Düsseldorf. Irgendwann konnte Luisa Dames es nicht mehr hören: Als sie 2015 ihre Luxus-Schuh-Firma Aeyde gründete, hatte sie vier Jahre lang bei Zalando gearbeitet – dem Online-Schuhhändler, der bekanntlich kurz zuvor den Sprung an die Börse geschafft hatte. Doch bei ihren Pitches um Beteiligungen hörte Dames von potenziellen Geldgebern oft: Da müssten sie erst ihre Ehefrauen nach ihrer Meinung fragen. „Das empfand ich als unfassbar unprofessionell“, sagt sie.

2019 entschied sie deshalb, nur noch die ganz wenigen Frauen in Deutschland anzusprechen, die sich an sehr frühphasigen Start-ups beteiligen. Mit Erfolg: Zu ihren Investorinnen zählen heute mit Verena Pausder und Beate Fastrich zwei der aktivsten Angel-Investorinnen Deutschlands.

Eine Handelsregister-Auswertung des Informationsdienstes Startupdetector wirft jetzt ein Schlaglicht auf die sogenannten Business-Angels in Deutschland. Diese Menschen sind enorm wichtig für ein Start-up-Ökosystem: Sie geben das erste Geld, helfen mit Rat und Kontakten, machen die Firmen oft erst für größere Investmentfirmen interessant. Laut der Analyse haben zwischen Juli 2019 und September 2021 fast 6700 Angels in mehr als 2400 Start-ups investiert. Und: Weniger als 13 Prozent von ihnen sind Frauen.

Erfahrungen wie die von Luisa Dames zeigen jedoch beispielhaft, warum gerade weibliche Angels den ebenso unterrepräsentierten Gründerinnen helfen können. Denn die Statistik belegt auch: Fast ein Viertel der von weiblichen Angels finanzierten Start-ups haben eine Frau in der Geschäftsführung (23,2 Prozent). Bei Männern trifft das nur auf gut 16 Prozent der Firmen zu.

THEMEN DES ARTIKELS



Zwar spiegelt der Anteil von frauengeführten Firmen in den Männer-Portfolios damit recht genau den Anteil an frauengeführten Start-ups insgesamt wider. Man muss aber bedenken: Da es um die jüngste Kohorte von Digitalfirmen geht, wäre ein Wandel zu erwarten.

Wer also sind die Frauen, die Deutschlands Start-up-Szene weiblicher machen?

Das Handelsblatt stellt die aktivsten von ihnen vor:

An Stelle eins steht mit zehn Investments **Claudia Nagel**. Sie ist Geschäftsführerin von High Rise Ventures, selbst Gründerin, hat eine Professur an der privaten Hochschule BBW in Berlin und investiert hochfokussiert: Nagel beteiligt sich nur an Start-ups, die sich mit intelligenter Gebäude-Automation und effizienten Energielösungen für Immobilien befassen. Beispiele sind Green Fusion, das ein Energiemanagementsystem für Quartiere entwickelt, um den Energiemix zu steuern, und Plansdeck, das eine Software entwickelt, um Eigentümer bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen einfacher in Entscheidungen einzubinden.

Im Immobilienbereich könne sie den größten Beitrag leisten, sagt Nagel, weil sie selbst mit Kiwi.KI eine Firma für schlüssellose Türzugangssysteme gegründet hat. „In der Immobilienwirtschaft lebt man von 20 Jahren Netzwerkaufbau“, so Nagel: „Wir können die jungen Gründer zu Veranstaltungen mitnehmen und ihnen Sichtbarkeit geben.“

Die Portfoliofirmen von **Patrizia Schützenhöfer** hingegen sind so vielfältig wie die gesellschaftlichen Herausforderungen, zu deren Lösung sie beitragen will, sagt die Österreicherin. Sie investiere in „Alternativen zu Opiaten, die Vermeidung von Antibiotikaresistenzen, Krebstherapien, effizienten Ressourceneinsatz für mehr Nachhaltigkeit oder auch Cybersecurity für sichere Software“. Dazu hat sie die familieneigene Unternehmensgruppe Occident neu auf Wagniskapitalinvestments mit

wissenschaftlichem Fokus ausgerichtet.

Die Münchnerin **Cornelia Hörl** und ihre Schwester **Katja Ruhnke** sind mit ihrer Investmentfirma CK Ventures noch neu im Geschäft. 2019 gründeten sie ihre Firma, nachdem ein Gründer Hörls Interesse geweckt hatte. Seitdem will sie in „Game-Changer“ in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft, Bildung und Technologien investieren, in „Unternehmen, die die Welt ein bisschen besser machen“. Beteiligt sind die Schwestern etwa am Smart-Farming-Start-up *urgrow* und an *Skyseed*, das mit Technologie die Waldaufforstung vorantreibt.

Beate Fastrich ist eine der Investorinnen, die Luisa Dames für sich gewinnen konnte. Nach fast 30 Jahren beim Kosmetikkonzern Estée Lauder, wo sie die Deutschlandgeschäfte führte, wollte sie etwas Neues ausprobieren. Mit ihrer Investmentfirma Good Face Capital investiert sie hauptsächlich in Segmenten, in denen sie beruflich Erfahrung hat: Luxusgüter, Kosmetik und E-Commerce-Handel. „Ich habe mich aber ganz bewusst auch dazu entschieden, auch außerhalb des Kosmetikbereichs, etwa im Digital- oder Health-Tech-Bereich einzusteigen“, sagt Fastrich. Mittlerweile hat sie in 19 Start-ups direkt investiert, darunter etwa kürzlich in *Medicruiter*, eine Jobplattform für internationale Pflegekräfte in Deutschland.

Gwendolyn Schröter investiert heute Geld in Start-ups, mit dem ihr Vater sich früher an Papierfabriken beteiligt hat. Die ehemalige Strategieberaterin aus der Automobilindustrie wagte vor fünf Jahren den Quereinstieg und entschied, fortan 20 Prozent der familieneigenen *Golzern Holding* in Start-ups zu investieren. Heute sagt sie: „Die Szene ist sehr durchlässig, wenn man sich traut, die richtigen Fragen zu stellen.“ Wenn es für die Firma richtig erscheint, gibt sie nicht nur Wagniskapital, sondern auch Darlehen und Bürgschaften.

Zudem könne sie den Gründern mit ihrer Erfahrung vor allem beim Aufbau des Finanzcontrollings helfen, sagt Schröter. Ihr Fokus: der ökologische Wandel. Eines ihrer Start-ups – *Madebymade* – hat eine Anlage entwickelt, um Tierfutterproteine statt aus Sojabohnen oder Fischmehl regional und nachhaltiger aus Maden herzustellen.

Deutschlands wohl bekannteste und auch sehr aktive Angel-Investorin ist die gebürtige Hamburgerin **Verena Pausder**. Mit Stationen bei *JP Morgan* und der Münchener *Rück* hat sie einen Hintergrund in Finanzen und Rechnungswesen. Doch schließlich habe sie Geld „lieber als Mittel zum Zweck nutzen“ wollen, sagt Pausder.

Sie wechselte in die Digitalbranche und gründete *Fox and Sheep*, das Apps für Kinderinhalte entwickelt. Seit der Übernahme durch den Spielehersteller *Haba* investiert Pausder in andere Gründerinnen und Gründer. Neben Dames' *Aeyde* gehört etwa auch die Rezepte-Plattform *KitchenStories* zu ihrem Portfolio. Inzwischen hat die Firma 60 Mitarbeiter und gehört mehrheitlich zu *Bosch*.

Für die *KitchenStory*-Chefin *Mengting Gao* war Pausder als einzige weibliche Investorin eine wichtige Stütze, sagt sie heute. Mittlerweile ist sie sogar selbst Angel geworden. „Es gibt immer noch viele Frauen, denen das Commitment von jemand anderem fehlt“, sagt sie. „Das möchte ich zurückgeben.“

© 2020 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG

Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (Mediadaten) | Verlags-Services für Content: Content Sales Center | [Sitemap](#) | [Archiv](#)

Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.